

Kurzbericht zur Zwischenevaluierung

Der vorliegende Zwischenbericht gibt Aufschluss über den aktuellen Stand meines Dissertationsprojektes.

Änderungen bezüglich Fokus, Titel und Forschungsfragen der Dissertation

Aus mehreren Gründen habe ich mich entschlossen, mich zumindest vorläufig vom Konzept „Community Music“ zu lösen und den primären Fokus meiner Untersuchung auf das Praxisbeispiel Meet4Music zu legen. Die enge Orientierung am Begriff „Community Music“ erwies sich als hinderlich bei der analytischen Betrachtung von Meet4Music. Darüber hinaus ergaben sich Schwierigkeiten bei der Übertragung des angloamerikanischen Terminus auf den österreichischen Kontext. Daher erfolgt mein Forschungsansatz induktiv anstelle des anfangs geplanten deduktiven Zugangs. Der eingangs gewählte Dissertationstitel „Schnittfelder von Community Music und Instrumental(Gesangs)pädagogik“ ist in Folge nicht mehr adäquat und wird in Kürze erneuert werden.

Die zentralen untersuchungsleitenden Forschungsfragen der Dissertation widmen sich somit musikpädagogischen Aspekten von Meet4Music. Einbezogen werden künstlerische, pädagogische und psychologische Fragestellungen:

Wie lässt sich dieses Setting aus Sicht der Facilitators und der Teilnehmenden beschreiben?

- Welche Erfahrungen machen die Beteiligten und wie wirken diese Erfahrungen auf sie? Was zeichnet Meet4Music aus Sicht der Beteiligten aus?
- Wie gestalten die Facilitators die Workshops? (mit welchen Zielen, Methoden, didaktischen Überlegungen,...)? Welchen Herausforderungen begegnen sie, wie gehen sie damit um? Welche Fähigkeiten/Fertigkeiten werden benötigt?

Methodische Vorgehensweise

Die Forschungsfragen deuten auf ein qualitativ angelegtes Forschungsdesign hin, wobei Interviews einen wesentlichen Bestandteil der Datenerhebung bilden. Anknüpfend an die durchgeführten und transkribierten Pilotinterviews mit den Facilitators im Juni/Juli 2016 und März 2017, werden im Sommersemester 2018 erneut Daten durch Leitfadeninterviews erhoben. Dies umfasst Interviews mit den Teilnehmenden bezüglich ihrer Wahrnehmung von, Erfahrung mit und Einstellung zu Meet4Music, sowie die erneute Befragung der Facilitators mit einem um Expertenfragen erweiterten Leitfaden. Ergänzend zu den Interviews, welche die Innenperspektive der Beteiligten erschließen, dient teilnehmende Beobachtung zur Untersuchung der Außenperspektive (z.B. Ablauf der Workshops, Interaktion der Beteiligten etc.). Das Datenmaterial setzt sich zusammen aus Feldnotizen

und Gedächtnisprotokollen, gestützt auf meine persönliche Teilnahme an den Workshops und Videomitschnitte der Einheiten als Erinnerungstütze.

Als qualitative Auswertungsmethode habe ich mich aufgrund ihrer Flexibilität für die Thematische Analyse entschieden. Diese Methode erlaubt sowohl induktives als auch deduktives Kodieren, das Kodieren semantischen und latenten Sinngelhalts sowie das Kodieren unterschiedlich großer Datensätze.

Die durch die Analyse gewonnenen Themen sollen schließlich mit dem Fachdiskurs der Disziplinen Instrumental(Gesangs)pädagogik, Community Music, Elementare Musikpädagogik, Musikerziehung und der Kulturellen Teilhabe in Beziehung gesetzt werden.

Der erwartete Erkenntnisgewinn der Studie umfasst eine Darlegung von Gestaltungsmöglichkeiten, Potentialen und Herausforderungen des Musizierens in einem offenen Ensemble, wobei Meet4Music möglicherweise eine theoretische Grundlage für ähnlich gestaltete Projekte liefern kann.

Publikationen und Präsentationen

Erkenntnisse aus den Pilotinterviews flossen in Publikationen in internationalen peer-reviewed Journals ein:

- Gande, A. & Kruse-Weber, S. (2017). Addressing new challenges for a community music project in the context of higher music education. A conceptual framework. *London Review of Education*, 15(3), 372-387.
- Schiavio, A., van der Schyff, D., Gande, A. & Kruse-Weber, S. (in Druck). Negotiating individuality and collectivity in community music. A qualitative case study. *Psychology of Music*.

(Poster-)Präsentationen zum Dissertationsthema fanden u.a. gemeinsam mit Silke Kruse-Weber im Rahmen der EAS/ISME Konferenz 2017 in Salzburg und des 2nd Research Symposium on Social Impact of Making Music (SIMM) 2017 in London statt.